



»» Aussichtsreiche Perspektiven Investieren in herausfordernden Märkten

Solarstrom vom Kiosk / Interview mit Kerstin Holland vom „German Desk“ in Lima / Märkte mit Zukunft – Daten und Fakten / DEG-News

Editorial

In aufstrebenden Märkten zu investieren, ist für viele Unternehmen eine Herausforderung. Vor dem Hintergrund der aktuellen weltpolitischen und wirtschaftlichen Entwicklungen werden Auslandsinvestitionen auch nicht unbedingt einfacher. Doch Unternehmen, die passende Lösungen entwickeln, sich verlässliche Partner suchen und intelligente Finanzierungslösungen nutzen, können unverändert viel erreichen.

Lesen Sie im aktuellen Newsletter, wie die Berliner Firma SOLARKIOSK AG mit Unterstützung der DEG ihren E-Hub erfolgreich in Ghana herstellen lässt. Deutsche Unternehmen, die sich für den aufstrebenden Markt Peru interessieren, erhalten

jetzt noch gezieltere Unterstützung. Wie sie aussieht, erläutert Kerstin Holland, Repräsentantin des neuen „German Desk – Financial Support and Solutions“, in Lima.

Mit dem Newsletter „DEG für deutsche Unternehmen“ erhalten Sie regelmäßig Informationen über attraktive Länder, Branchen und andere Aspekte, die für eine Auslandsinvestition relevant sind.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Klaus Helsper
Abteilungsleiter Unternehmen Deutschland



Was möchten Sie im nächsten Newsletter lesen?

Rufen Sie uns an oder mailen Sie uns Ihre Ideen:
Telefon +49 221 4986-1803
oder info@deginvest.de.

Unternehmensbeispiel SOLARKIOSK AG

»» Solarstrom vom Kiosk

Das Berliner Unternehmen SOLARKIOSK AG produziert seine in Deutschland entwickelte E-HUBB-Technik nun auch in Afrika.

In vielen Ländern Sub-Sahara-Afrikas erreicht das nationale Stromnetz bislang nur einen kleinen Bruchteil der Haushalte. Deshalb behelfen sich viele Distriktstädte mit Dieselgeneratoren, um Strom zu generieren, auf dem Lande werden Kerosin und Holz verbrannt. Das ist teuer und der hohe CO₂-Ausstoß belastet die Umwelt. Eine Alternative dazu sind dezentrale Solaranlagen, die saubere, erneuerbare und bezahlbare Energie abseits der Netze liefern.

Die SOLARKIOSK AG hat die Technologie der speziell designten Kioske – die sogenannten E-HUBBs – zunächst in Deutschland entwickelt. Seit 2016 werden sie auch in Äthiopien und Ghana mit lokalen Mitarbeitern vor Ort hergestellt. Die Herausforderung bestand zunächst hauptsächlich darin, eine geeignete Produktionsstätte und qualifiziertes Personal für die Herstellung zu identifizieren.

Die DEG unterstützte das Vorhaben mit ihrem Förderprogramm „Klimapartnerschaften mit der Wirtschaft“. Das Pro-

gramm wird im Rahmen der „Internationalen Klimaschutzinitiative“ (IKI) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert. Damit wurde eine landesweite Studie zu Ressourcen im Bereich Ingenieurwesen, Produktion und Management finanziert und lokale Mitarbeiter wurden in der



Metallverarbeitung und Solartechnik geschult. „Die DEG hat uns sehr dabei geholfen, geeignete lokale Mitarbeiter zu finden und zu qualifizieren. Durch die Produktion vor Ort erreichen wir eine sehr hohe Akzeptanz des Produkts“, so Stefan Lissner, Director of Finance der SOLARKIOSK AG.

Der Kiosk produziert mit seinen Solarzellen auf dem Dach genügend Strom, sodass auch in entlegenen Regionen Mobiltelefone aufgeladen, Getränke und andere Produkte gekühlt sowie Fernsehen und Internet betrieben werden können. Neben Waren des täglichen Bedarfs bietet er auch bezahlbare, qualitativ hochwertige Solarprodukte, wie Leuchten und solarbetriebene Radios oder Fernseher, sowie CO₂-effiziente Kochherde. Zusätzlich schafft ein E-HUBB weitere Geschäftsmöglichkeiten, z.B. ermöglicht er mit überschüssigem Strom den Betrieb angegliederter Geschäfte, wie Restaurants oder Friseurläden.

2016 förderte die DEG darüber hinaus in Ruanda mit dem Up-Scaling-Programm das Errichten von 15 Kiosken, die in ländlichen Gegenden zur Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs beitragen werden.

Mehr Informationen:

www.solarkiosk.eu

Youtube: SOLARKIOSK – Enable. Empower



Interview

„Ich baue jeden Tag Brücken“

Kerstin Holland, Repräsentantin des „German Desk – Financial Support and Solutions“ in Lima, zur Nachfrage deutscher und peruanischer Unternehmen.

Im Februar hat der erste „German Desk“ der DEG in Lima mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit eröffnet. Welche neuen Leistungen bietet die DEG Unternehmen, die in Peru aktiv werden möchten, gemeinsam mit ihren Partnern Banco Financiero und AHK an?

Mit diesem neuen Projekt möchten wir vor allem mittelständischen Unternehmen aus Deutschland und Peru den Zugang zu intelligenten Handelsfinanzierungen vereinfachen. Ob maßgeschneiderte Finanzierungslösungen oder klassische Bankprodukte, wir bieten die gesamte Produktpalette der Banco Financiero an und nutzen zusätzlich die Kontakte sowie das Netzwerk der lokalen AHK und der DEG. Diese Kombination ist bisher einzigartig und für die Unternehmen aus beiden Ländern von großem Wert.

Vor allem bei Unternehmen aus der Bau- und dem produzierenden Gewerbe wurde unser Angebot direkt gut angenommen. Die Nachfrage nach deutschen Anlagen und Maschinen ist in diesen Bereichen sehr hoch.

Welche Wünsche richten deutsche und lokale Unternehmen konkret an Sie und wie helfen Sie?

Die Motive sind ganz unterschiedlich. Es gibt deutsche Unternehmen, die ihre Produkte in Peru platzieren möchten und ihren Kunden gleichzeitig eine Finanzierungslösung anbieten müssen. Das sind Unternehmen, die den Markt „Peru“ neu erschließen wollen, aber auch solche Unternehmen, die bereits mit Vertriebsbüros in Peru vertreten sind. Der „German Desk“ verbindet beide Kulturen und Sprachen und verfügt über den direkten Zugriff auf kompetitive Bankleistungen.

Lokale Unternehmen werden bei ihren Vorhaben, in Produkte „made in Germany“ zu investieren, unterstützt, da der „German Desk“ die deutschen Hersteller und Produkte kennt. Es gibt aber auch viele peruanische Unternehmen, die auf der Suche nach Exportmöglichkeiten nach Deutschland sind und dazu das Netzwerk der Handelskammer, die vielfältigen Kontakte der DEG und somit die Grundidee des „German Desks“ nutzen.

Wie verbinden Sie ganz persönlich die beiden Welten?

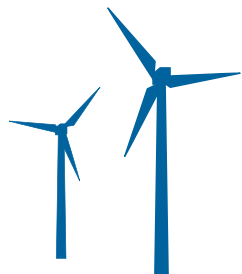
Ich verstehe mich als Bindeglied zwischen den Ländern, aber auch zwischen den beteiligten Institutionen, indem ich die Geschäftswelten und -kulturen einander ein Stück näherbringe. Auch unterscheiden sich die betriebswirtschaftlichen Anforderungen an Finanzprodukte in Peru durchaus von denen in Deutschland. Ich baue also jeden Tag Brücken und finde neue Wege und Lösungen für deutsche und peruanische Unternehmer. An sich ist das einfach, da die Peruaner sehr offen sind und alles, was mit „made in Germany“ in Verbindung steht, ohnehin schon einen großen Vertrauensvorschuss genießt.

Kontakt:

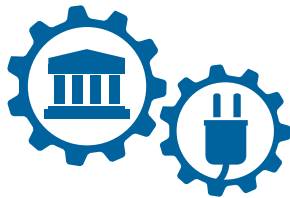
Banco Financiero:
German Desk Peru
Kerstin Holland
Tel. +51 949 636 229
kholland@financiero.com.pe

»» Märkte mit Zukunft

Wo sich Investitionen lohnen



2015 haben die **Entwicklungsländer** (+19%) erstmals die Industriestaaten (-8%) bei Investitionen in **erneuerbare Energien** überholt – besonders Lateinamerika bietet gute Rahmenbedingungen.



Finanzsektor und Energieversorgung sind wichtige Treiber für wirtschaftliche Entwicklung – europäische Entwicklungsfinanzierer sind hier stark engagiert.



Das Wachstum der **Weltwirtschaft** wird laut IWF-Prognose in den nächsten beiden Jahren getragen von Indien (7,5%), China (6,3%) und den ASEAN-Staaten (5%).



Die **Ostafrikanische Gemeinschaft (EAC)** steht für den freien Verkehr von Arbeitskräften, Kapital, Waren und Dienstleistungen zwischen ihren Mitgliedsstaaten.



In Indien zeigen **Wirtschaftsreformen** Wirkung: Laut UNCTAD sind die Direktinvestitionen allein zwischen 2014 und 2015 um fast 30% gestiegen.



In Afrika haben sich laut **Global Competitiveness Index** 2016/17 die Investitionsbedingungen in Botswana (+7), Ruanda (+6) und Kenia (+3) weiter deutlich verbessert.



Laut UN hatten **Angola, Myanmar, Bangladesch** und **Äthiopien** 2015 die höchsten Zuwächse bei ausländischen Direktinvestitionen.

»» DEG-News

Deutsche Technik für Hygieneartikel

Der türkische Haushaltswaren- und Hygieneartikelhersteller Hayat Kimya Sanayi A.S (Hayat) hat seine Produktionslinien in der Türkei und in Ägypten erweitert. Die DEG arrangierte dazu eine Fremdfinanzierung in Höhe von 66 Mio. EUR und stellte davon selbst 25 Mio. EUR als langfristiges Darlehen bereit. Hayat zählt mit knapp 8.000 Beschäftigten zu den führenden Herstellern von Haushaltswaren und Hygieneprodukten in der Türkei, darunter Windeln, Papiertaschentücher und Reinigungsmittel.

Mit den neuen Produktionslinien will Hayat künftig die als Einsatzmaterial benötigten Vliesstoffe und Folien selbst herstellen. Ein Großteil der Technik stammt von deutschen Anbietern, die auch Schulungen für die lokalen Beschäftigten durchführen und so Know-how vermitteln. In der Türkei entstanden rund 350 neue Arbeitsplätze, weitere 90 in der neuen Vliesstoff-Anlage in Ägypten; insgesamt soll die Anzahl der Beschäftigten dort in den nächsten Jahren auf bis zu 240 wachsen.

Solarstrom per Liefervertrag

Das nordrhein-westfälische Unternehmen PV2 Energie vertreibt und installiert auf den Philippinen schlüsselfertige Aufdach-Solaranlagen für lokale Gewerbe- und Industrieunternehmen. Für Kunden, die selbst nicht investieren wollen, hat PV2 jetzt ein neues Angebot entwickelt: Es

baut Solaranlagen und Blockheizkraftwerke auf eigene Rechnung und schließt mit den Verbrauchern Lieferverträge für Strom und Wärme.



Die DEG kofinanziert das Vorhaben aus dem Up-Scaling-Programm, in diesem Jahr soll die erste „Contracting“-Solaranlage auf den Philippinen entstehen. Mit dem DEG-Engagement kann sich PV2 die Philippinen als Zukunftsmarkt weiter erschließen. Für die lokalen Unternehmen wird sich der Zugang zu günstigem, grünem Strom verbessern.

Besser investieren in Indien

Die Initiative „Make in India Mittelstand!“ der Botschaft der Republik Indien macht am 15. Mai Station in Stuttgart. Die Veranstaltung richtet sich an deutsche Unternehmen, die beabsichtigen in Indien zu investieren oder bereits investiert haben. Ein Schwerpunkt sind Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten, wie etwa die Förderung von Machbarkeitsstudien oder die Finanzierung von kurz- bis langfristigem Kapitalbedarf. Gastgeber der Veranstaltung sind neben der DEG die Deutsche Bank und die indische Botschaft. Weitere Details zur Veranstaltung und Anmeldung finden Sie unter www.deginvest.de/deutsche-unternehmen und Informationen zur MIIM-Initiative unter www.makeinindiamittelstand.de.

Trinkwasser für Kolumbien

Im Nordosten Kolumbiens errichtet die Kölner Membran Filtrationstechnik GmbH (Mft) eine innovative Anlage zur Meerwasseraufbereitung. Die technische Neuentwicklung versorgt sich selbst mit Strom, ist leicht zu warten und kann über eine Datencloud weltweit überwacht werden. Die Pilotanlage wird für 250 Einwohner eines Dorfes in der Provinz La Guajira täglich je 10 Liter Trinkwasser zu einem günstigen Preis produzieren. In der sehr trockenen Region, in der viele Menschen indigener Abstammung leben, ist Trinkwasser bislang nur schwer erhältlich.



Mit einem Workshop in Köln hat Mft den lokalen Partnern aus Kolumbien im Vorfeld das nötige Know-how vermittelt. Weitere Schulungen vor Ort sind geplant. Die DEG kofinanzierte die Installation der Pilotanlage aus Mitteln des Programms „Klimapartnerschaften mit der Wirtschaft“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB).



DEG für deutsche
Unternehmen



Wir gehen mit Ihnen in aussichtsreiche Märkte

KfW DEG

DEG – Deutsche Investitions- und
Entwicklungsgesellschaft mbH
Kämmergasse 22
50676 Köln
Telefon 0221 4986-1803 (Info-Group)
Telefax 0221 4986-1290
info@deginvest.de
www.deginvest.de

Redaktion
Cordula Rinsche (Ltg.), Lena Henke,
Sabine Huth

Gestaltung
Werkstudio : Werbung und Design GmbH

Bildnachweis
Titel: Getty Images
Interview: Fotostudio Hofstädter
Unternehmensbeispiel:
SOLARKIOSK AG
Nachrichten: Fotolia/boonchok
KfW Bankengruppe/Thekla Ehling
Rückseite: DEG/Thomas Brill

© 2017 DEG

Wenn es um das Engagement deutscher Mittelständler in Entwicklungs- und Schwellenländern geht, sind wir der erste Ansprechpartner. Wir bieten unseren Kunden nicht nur faire Bedingungen und passende Finanzierungsprodukte. Es sind unsere Erfahrung und unser Know-how bei der Umsetzung erfolgreicher Auslandsinvestitionen, die für uns sprechen.

Wir kennen die politischen, kulturellen und rechtlichen Gegebenheiten in den wachstumsstarken Regionen der Welt. Als Tochterunternehmen der KfW Bankengruppe sind wir der Förderung deutscher Unternehmen besonders verpflichtet.

Ob Sie als Unternehmer ein Pilotvorhaben in einem neuen Markt planen, Kapital für Ihre Auslandsinvestition benötigen oder Förderprogramme nutzen möchten: Die DEG ist Ihr Partner.

In der Planungsphase einer Auslandsinvestition helfen wir Ihnen dabei, eine belastbare Basis für eine fundierte Investitionsentscheidung zu schaffen. Als Kunde profitieren Sie von unseren 14 Standorten in Afrika, Asien, Europa und Lateinamerika. Wir unterstützen Sie bei der Informations- und Kontaktsuche ebenso wie bei der Beurteilung lokaler Partner.

Die Finanzierung einer Auslandsinvestition muss zum Geschäftsmodell und zur Finanzierungsstrategie des Unternehmens passen. Die DEG bietet maßgeschneiderte langfristige Finanzierungen in Form von Darlehen, Garantien, Mezzanin-Finanzierungen und Beteiligungen. Fördermittel können wir beispielsweise für Machbarkeitsstudien und Pilotvorhaben bereitstellen. Mit unseren Business Support Services helfen wir Unternehmen dabei, ihre Performance, ihr Wachstum und die Entwicklungswirkungen ihrer Vorhaben weiter zu steigern. Weiterbildung von Mitarbeitern und Zulieferern, Risikomanagement, Umwelt- und Sozialmanagement, Ressourcen- und Energieeffizienz sind mögliche Einsatzfelder.

Investitionen in Entwicklungs- und Schwellenländern sind vielfach mit besonderen Herausforderungen verbunden, die im Vorfeld schwer einzuschätzen sind. Unternehmen können sich auf die DEG verlassen. Wir engagieren uns über die gesamte Laufzeit für Sie und Ihre Investitionen – auch in schwierigeren Zeiten.